

Sehr geehrte Damen und Herren.

liebe Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer!

Es tut mir wirklich sehr Leid, aber ich kann Ihre doch ziemlich künstlich wirkende Erregung nun aber gar nicht nachvollziehen!

Sie haben ausweislich der in letzter Zeit überhäufigen Talkshows mit ausgewiesenen Gesundheitsexperten ein monatliches Gehalt von rund 10 000 Euro, allein aus den Einnahmen aus kassenärztlicher Tätigkeit, dazu kommen, den selben Experten zu Folge, noch 16 - 23% Privateinnahmen hinzu, das müsste doch nun wirklich reichen, wenn man, wie es ja ebenfalls inzwischen bekannt geworden ist, von einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden ausgeht!

Dazu kommt noch, als psychologischer Bonus, die Dankbarkeit Ihrer Patienten hinzu, die gar nicht hoch genug einzuschätzen ist und Ihnen, die Sie dem hippokratischen Eid verpflichtet sind, allein schon ausreichend Lohn für Ihre, das konzidiere ich, notwendige Tätigkeit sein müsste.

Hinzu kommen, wie mir meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten, die täglich in einer extra geschaffenen Stabsstelle die Beiträge des überaus ominösen Internetportals facharzt.de auswerten, zunehmend Sachleistungen in Form von Würsten, Eiern, Schokolade und selbst gestrickten Socken, was Ihren Verdienst gegenüber der arbeitenden Bevölkerung noch einmal überproportional ansteigen lässt. Wir, die kranken Kassen Deutschlands, haben, obwohl wir diese Schattenwirtschaft genauestens überblicken, bislang darauf verzichtet, die Steuerfahndung zu informieren, da wir meinen, dass Ihnen dies ruhig vergönnt sein soll, wir sind ja gar nicht so!

Sie erwirtschaften demnach in angenehmer Atmosphäre, getragen von der Dankbarkeit Ihrer Patienten, finanziell abgefedert durch die segensreichen Bemühungen der kranken Kassen, des BMG und der KVen, völlig losgelöst von den wirtschaftlichen Turbulenzen, die Deutschland zur Zeit umtreiben, ein monatliches Gehalt von nahezu 15 000 €.

Und das ist Ihnen immer noch nicht genug, wie mir Ihre unverantwortlichen Proteste in Form von Praxisschließungen, Flughafenbesetzungen und ähnlichen äußerst fragwürdigen Aktivitäten zeigen. Ja, selbst vor der Eintreibung von Vorkasse zur Geiselnahme der Ärmsten der Armen, der Ihnen anbefohlenen Kranken, schrecken Sie nicht zurück, wie es der stellvertretende Vorsitzende der Ärztekammer Westfalen-Lippe unlängst anprangerte!

Sie monieren sich über mein Gehalt von weniger als 300 000 € im Jahr, brutto wohl gemerkt?

Ihnen ist offensichtlich überhaupt nicht klar, welche ungeheure Verantwortung auf mir und meinen Kollegen Vorstandsvorsitzenden lastet!

Muss ich doch täglich, stündlich, ja minütlich unter Einsatz all meiner Kräfte dafür sorgen, dass die mir aus dem Gesundheitsfond zufließenden Gelder in die richtigen Kanäle

Ignatius Büdelschnieder, Vorstandsvorsitzender der BKK Wohlbefinden -
written by Dr. med. H. Anger „Ghostwriter“

geleitet werden, muss ich doch ständig in immer und immer wiederkehrenden Sitzungen neue Möglichkeiten suchen, die Mitglieder meiner Kasse zu gesundheitsbewusstem Leben zu ermuntern, sei es durch Bonushefte, durch Zuschüsse zu gesundheitsfördernden Reisen oder durch die Übernahme von Kosten, die im familiengerechten Urlaub in der Türkei oder Tunesien durch unverschuldete Unfälle entstanden sind.

Ich bin dafür verantwortlich, innovative Ansätze zu entwickeln, Ihre Arbeit sicherer und transparenter zu machen, sei es durch die korrekte Codierung von gerade mal 80 Krankheiten, sei es durch die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte, sei es durch die Etablierung einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft, ein Gedanke, den die uns glücklicherweise sehr verbundene SPD dankenswerterweise aufgegriffen hat. Auch die von unseren freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versandten Anfragen zum Gesundheitszustand unserer Mitglieder, zu Verordnungen von Rollstühlen oder Kniebandagen, aber auch zum Zusammenhang von Krankheiten wie Sinusitis und Blasenkrebs bedürfen einer ständigen Weiterentwicklung, die letztendlich allein in meiner Verantwortung liegt und Ihnen und Ihrer Arbeit zugute kommen, bietet Sie Ihnen doch die Unterstützung, derer Sie nun einmal bedürfen, können Sie doch über den Einblick in die Erfordernisse einer modernen Krankenkassenverwaltung gar nicht verfügen!

Ich, nur ich bin dafür verantwortlich, dass hunderte, ach was sage ich, tausende von hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre tägliche Arbeit haben, dass sie leistungsgerecht honoriert werden, dass ihre Familien nicht darben müssen, allein dies lässt mich nächstens häufig kaum in den Schlaf kommen!

Ich muss durch die Einrichtung neuer Abteilungen dafür Sorge tragen, dass der in Ihren Kreisen, das muss nun einmal gesagt werden, immer weiter um sich greifenden Korruption Einhalt geboten wird, gilt es doch, die Ausweitung der Vorteilsnahme durch völlig überzogene Geschenke der unkooperativen Pharmaindustrie in Form von Kugelschreibern, Zettelblöcken, ja gar Einladungen zu Weiterbildungen, bei denen Ihnen kostenfreie Brötchen und Suppen geboten werden, zu verhindern!

Aber auch die Einrichtung von Stabsstellen, die sich der Aufdeckung des inzwischen flächendeckenden Abrechnungsbetruges und des Betruges mit Herzklappen, Hörgeräten oder des kostenträchtigen Verkaufes von silberhaltigen Röntgenentwicklerflüssigkeiten widmen, bedarf der ständigen Überprüfung und Fortentwicklung, die allein auf meinen Schultern lasten, geschieht dies doch alles nur in Ihrem Interesse, um Sie auf den Pfad der Tugend zurück zu führen!

Frau Ministerin erwartet, dass ich mich zu Rapporten einfinde, ich muss Zweigstellen meiner Kasse in fernen Ländern überprüfen und mich dazu der Unannehmlichkeit von Flugreisen unterziehen, ich muss zu Sitzungen und Besprechungen eilen, ich muss die Errichtung neuer Verwaltungsgebäude planen und das alles für ein Nettogehalt von nicht einmal 150 000 Euro? Ich finde, dass ich damit noch ausgesprochen bescheiden agiere, sehen Sie sich einmal die Gehälter von Vorständen der deutschen Bank oder Mercedes an!

Ignatius Büdelschnieder, Vorstandsvorsitzender der BKK Wohlbefinden -
written by Dr. med. H. Anger „Ghostwriter“

Meine Damen und Herren, liebe Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer!

Seien Sie doch einmal mit dem zufrieden, was Sie verdienen, halten Sie sich an den klugen Ausspruch unserer verehrten Frau Ministerin, die erwartet, dass Sie für den Betrag arbeiten, den wir, Ihre kranken Kassen, bereit sind, für Sie auszugeben, machen Sie sich einmal klar, welche Summen wir Quartal für Quartal an Sie auszahlen und hören Sie endlich damit auf, sich Ihre Fröhlichkeit, die Sie dringend benötigen, um eine gute Leistungserbringerin, ein guter Leistungserbringer zu sein, damit zu vergällen, dass Sie anderen ihr wohlverdientes Salär neiden!

Mit freundlichen Grüßen! Ihr Ignatius Büdelschnieder, Vorstandsvorsitzender der BKK Wohlbefinden

Dr. Maßlos ist natürlich immer ein Arzt, aber: Die Gehälter der Chefs der großen gesetzlichen Krankenversicherungen sind im vergangenen Jahr einem Medienbericht zufolge zum Teil kräftig gestiegen. Neuer Top-Verdiener war demnach der Vorstand der Techniker Krankenkasse, Norbert Klusen, berichtet die „Süddeutsche Zeitung“. Inklusive Bonus erhielt er 2008 fast 296 000 Euro. Seine Grundvergütung stieg dabei dem Bericht zufolge um 16 600 Euro.

Den kräftigsten Anstieg beim Grundverdienst könne der Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern, Helmut Platzers, verbuchen. Es stieg um mehr als 20 000 auf 176 000 Euro. Hinzu kämen variable Gehaltsbestandteile von mehr als 45 000 Euro. Die Kassenchefs sind gesetzlich verpflichtet, ihre Vergütung inklusive Zulagen jedes Jahr im März zu veröffentlichen.



Ein Blick in den Bundesanzeiger zeige, dass Klusen zwar ein besonderer, aber bei weitem kein Einzelfall sei. Die überwiegende Zahl der Kassenchefs habe sich im vergangenen Jahr zum Teil deutlich besser bezahlen lassen als noch 2007. Mit seinem Gehaltssprung habe Klusen DAK-Chef Herbert Rebscher vom ersten Platz der Gehaltsliste, verdrängt und das, obwohl Rebscher 231 354 Euro verdiente und damit etwa 7400 Euro mehr als noch 2007. Barmer-Chef Johannes Vöcking wurde 2008 dem Bericht zufolge mit rund 200 000 Euro (plus 6100 Euro) entlohnt. Er fuhr einen Dienstwagen, erhielt aber keinen Bonus.

>>>> [redaktionelle Meldung](#)

Ignatius Büdelschnieder, Vorstandsvorsitzender der BKK Wohlbefinden -
written by Dr. med. H. Anger „Ghostwriter“